

Wolfgang Kaps

Friedrich Wilhelm von Pfalz-Neuburg (1665 – 1689)



© Bay. Nationalmuseum

Abb. 1:

Friedrich Wilhelm

**Pfalzgraf bei Rhein
Herzog von Bayern, Jülich, Kleve und Berg
Graf von Veldenz, Sponheim, Mark und Ravensberg
Herr in Ravenstein
Rector Magnificus der Universität Heidelberg
Kaiserlicher General**

Stand Februar 2011

wolfgang-kaps@gmx.net

wolfgang.kaps251@gmail.com

1672

1. Mai

Fr. W. wird zusammen mit seinen Geschwistern Maria Sophia, Maria Anna und Franz Ludwig in der Hofkapelle zu Neuburg gefirmt.

25. Mai

Der Vater Philipp Wilhelm und die Mutter Elisabeth Amalie reisen mit ihren ältesten Söhnen Johann Wilhelm, Wolfgang Georg, Ludwig Anton und Karl Philipp sowie der ältesten Tochter Eleonore Magdalena von Neuburg nach Düsseldorf.

Fr. W. (7 Jahre) und seine Brüder Alexander Sigismund (9 Jahre) und Franz Ludwig (8 Jahre) erhalten von einem von ihrem Vater beauftragten Jesuiten Unterricht in den Wissenschaften und Religion.

Auch seine jüngeren Schwestern Maria Sophia (6 Jahre) und Maria Anna (5 Jahre) werden von diesem Jesuiten in Religion unterrichtet.

1675

19. August

Fr. W. besucht in Begleitung seines Vaters und seiner Brüder Alexander Sigismund, Franz Ludwig und Philipp Wilhelm August „auf einen Tag“ die Universität und das Jesuitenkolleg in Ingolstadt. Es werden ihnen die neu angeschafften mathematischen Instrumente des Kollegiums gezeigt.

1677

17. Februar

Fr. W. wird Koadjutor der Konstanzer Dompropstei.

Fr. W. (12 Jahre) bleibt mit seinen Brüdern Alexander Sigismund, Franz Ludwig und Philipp Wilhelm August in Neuburg, während die Eltern und die vier älteren Brüder nach Düsseldorf reisen. Sie werden von zwei Jesuiten unterrichtet.

Ende des J.

Am Ende des Jahres geben die vier jüngeren Brüder ein Büchlein mit dem Titel „*Vera sapientia...*“ heraus, das sie aus dem Italienischen ins Lateinische und ins Deutsche übersetzt hatten und ihrer Schwester, der Kaiserin Eleonore Magdalena, widmen. Dieses Büchlein wird ein Jahr später auf Kosten des Hofes zum zweiten Mal aufgelegt und in der Kongregation des schmerzhaften Mutter Mariä ausgeteilt.

1678

25. März

Fr. W. wird von seinem Bruder Franz Ludwig, der eben zum Präfekten der lateinischen Kongregation gewählt wurde, unter die Sodalen aufgenommen.

April

Er erhält im Alter von knapp 13 Jahren durch den Weihbischof von Augsburg die vier niederen Weihen; höhere Weihen empfängt er nicht mehr.

1684

19. November

Aufbruch zur Kavaliersreise:

Fr. W. begleitet mit Erlaubnis seines Vaters seinen Bruder Alexander Sigismund, den späteren Fürstbischof von Augsburg, auf dieser Bildungsreise.

1685

Ende Januar

Sie führt u. a. nach Neapel, wo die Brüder vom spanischen Vizekönig sehr zuvorkommend behandelt werden.

Februar
bis

Rom erreichen sie am 7. Februar 1685; dort erhalten sie am 16. Februar eine Papstaudienz von einer Stunde.

September

Fr. W. erkrankt am 25. März an Tertiana; das Fieber zieht sich bis Mitte April hin.

Sie verlassen Rom am 26. April. Die beiden Neuburger Prinzen erwer-

ben sich durch ihr Auftreten das Wohlwollen aller Kreise der päpstlichen Residenz.

Über Florenz, Bologna, Modena, Parma, Mailand, Padua erreichen sie Venedig, wo sie eine Woche bleiben. Über Klagenfurt und Wiener Neustadt geht es nach Wien an den Kaiserhof zu ihrer Schwester Eleonore Magdalena und ihrem Schwager Leopold I. Auf dem Weg dorthin sehen sie überall die Verwüstungen, die die Schlacht am Kahlenberg im September 1683 hinterlassen hat.

In Wien erfahren sie, dass ihr Vater Philipp Wilhelm Kurfürst von der Pfalz geworden ist. (Kurfürst Karl II. aus der Linie Pfalz-Simmern war am 16. Mai 1685 kinderlos gestorben.)

Fr. W. wird Domherr in Konstanz

28. Juni Von Wien aus schreibt Fr. W. seinem Vater, dass er keine Lust zum kirchlichen Beruf in sich trage und in den weltlichen Stand übertreten wolle.

August/September Über Böhmen reisen die Brüder im August 1685 nach Breslau, wo ihr Bruder Franz Ludwig seit 1683 Fürstbischof ist.

24. September Mit Schreiben vom 24. September 1685 befiehlt ihnen ihr Vater, sofort die Heimreise anzutreten.

2. Oktober Fr. W. und sein Bruder Alexander Sigismund treffen in Heidelberg bei ihrem Vater ein, der dort als Kurfürst residiert.

Fr. W. lässt sich in der Heidelberger Universität immatrikulieren.

Er wird zum Rektor Magnificus der Universität Heidelberg gewählt.

1686

F. W. ist für die Jahre 1686/87 Rektor Magnificus an der Universität Heidelberg. Diese Universität war 1386 vom Kurfürst Ruprecht I. von der Pfalz gegründet worden.

1. September Fr. W. lädt zur Feier des dreihundertjährigen Bestehens der Universität Heidelberg ein.

Unter dem Rektorat von Fr. W. begeht die Universität Heidelberg ihre 3. Jahrhundertfeier.

1687

30. Juni - 10. Juli Die Teilnahme an der Procuraturtrauung seiner Schwester Maria Sophia mit dem portugiesischen König Peter II. in Heidelberg ist höchst wahrscheinlich.

1689

Fr. W. wird Domherr in Münster.

Im selben Jahr wird er kaiserlicher General.

Er dient in dem Kürassier-Regiment, des „*Dietrichstainischen Regiments zu pferdt*“, dessen Obristinhaber sein älterer Bruder Karl Philipp ist.

Fr. W. trifft im Feldlager bei Mainz als kaiserlicher General ein.

23. Juli Bei einem Ausfall der Franzosen wird er im Beisein seiner Brüder Johann Wilhelm und Karl Philipp von einer Musketenkugel in den Kopf getroffen und auf der Stelle getötet. Er wird nur 24 Jahre alt.

Er wird „*in dem Thalemer Nonnen Closter beygesetzt*“. Es werden dort für ihn mehrere Messen gelesen. Seine Leiche wird nach Frankfurt überführt, wo sie einbalsamiert wird.

Begraben wird er in Düsseldorf; sein Sarg steht im Mausoleum der St. Andreas-Kirche.

- (In Düsseldorf regiert sein ältester Bruder Johann Wilhelm als Kurfürst.)
4. August In der Neuburger Hofkirche wird für F. W. ein „höchstkläglicher Be-singnuß“ abgehalten.
3. Oktober In der Augsburger Kirche St. Moritz wird „Abends um 5 Uhr von dem Herrn Suffraganeo und zwei Reichsprälaten“ eine „Vigile“ für F. W. gehalten. Die „kaiserliche Hof-Music“ umrahmt den Gottesdienst; Kai-ser Leopold I. und seine Gemahlin Eleonore Magdalena, die älteste Schwester von F. W., halten sich in Augsburg wegen eines Reichstages auf. In der Kirche ist ein *castrum doloris* mit 500 weißen Lichtern er-richtet worden. Es waren „lauter vornehme und ansehnliche Personen zu sehen gewesen“.
4. Oktober Am drauffolgenden Tag wurde ein „Trauer- und Seel-Ambt und darauf alle Exequien vom Herrn Suffraganeo und 4 Reichs-Prälaten in Ponitfi-calibus“ zelebriert. „Hernach“ wurde „der Gottesdienst von dem Herrn Prälaten von Weingarten mit einem Lob-Ambte beschlossen“.
- In St. Moritz hält sein Bruder Alexander Sigismund, gerade erst am 26. Juli zum Priester geweiht, in Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten Leopold I. und seiner Gemahlin Eleonore Magdalena, der ältesten Schwester von Fr. W., Totenamt und - officium.



Foto vom Verfasser

Abb. 5:

Die Andreaskirche in Düsseldorf



© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf - Klosterkirche St. Andreas -
Foto vom Verfasser

Abb. 6:

Sein Sarg



© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf - Klosterkirche St. Andreas -
Foto vom Verfasser

Abb. 7:
Inscription vor dem Sarg



© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf - Klosterkirche St. Andreas -
Foto vom Verfasser

Abb. 8:
Einer der Tragegriffe

Der Sarg Fr. W.'s setzt sich von den anderen Zinnsärgen im Düsseldorfer Mausoleum durch die acht ursprünglichen Löwenkrallenfüße und die zehn vollplastischen Löwenköpfe, in deren Maul die Trageringe sitzen, ab. Die Kantern des Sargs sind mit schlichten Hohlkehlleisten verziert¹.

Seine Sargaufschriften

Fr. W. liegt in einem Zinnsarg mit folgender Inschrift:

In hac fossa
Jacent ossa
Serenissimi Principis Domini Frederici Wilhelmi
Comitis Palatini Rheni, Bavariae, Juliae, Cliviae, Montium Ducis
ect. Affinis Caesaris bini Regis fratris Augustae filii Electoris
septimogenit, hostili globo ante Moguntiam in castris Caesaris
immaturo fato trajecti 23. Juli anno MDCLXXXIX, aetatis anno
XXIV dier. III hor I.
Lector
Piis manibus bene precare et disce, fortunam mundum suis
dum Deo moderante sic globis ludunt quandopere – in capita
Principum certare. Abi et cave.

¹ Conrad Susanne, Beier Viola, Becker Thomas: Die Särge im Mausoleum von St. Andreas in Düsseldorf – Untersuchungen und Konservierungsmaßnahmen; in: Denkmalpflege im Rheinland – Landschaftsverband Rheinland – Rheinisches Amt für Denkmalpflege, 25. Jahrgang Nr. 1 – 1. Vierteljahr 2008; S. 23

In diesem Schrein
liegen die Gebeine
des Durchlachtigsten Fürsten, Herrn Friedrich Wilhelm,
des Pfalzgrafen bei Rhein, des Herzogs von Bayern, Jülich, Cleve, Berg
usw., des Schwagers des Kaisers und zwiefachen Königs, des Bruders
der Kaiserin, des siebten Sohnes des Churfürsten, durch eine feindliche
Kugel vor Mainz in dem Lager des Kaisers von allzu frühem Tode
getroffen, am 23. Juli 1689, seines Alters
im 24. Jahre, 3. Tag 1. Stunde

Leser

Bete liebeich für die Seele des Verstorbenen, und lerne, dass das
Geschick, während man, unter der Weltlenkung Gottes, mit Kugeln
spielt, bisweilen um die Häupter der Fürsten streitet. Gehe und
hüte dich².



© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf - Klosterkirche St. Andreas –
Foto vom Verfasser

Abb. 9:

Düsseldorf: St. Andreaskirche, Mausoleum
In der Mitte der Sarkophag von Kurfürst Johann Wilhelm (1658–1716),
flankiert von den Särgen Friedrich Wilhelm
und seines Großvaters Wolfgang Wilhelm (1578-1653)

² Bayerle Bernhard Gustav: Die katholischen Kirchen Düsseldorfs, von ihrer Entstehung bis auf die neuste Zeit; Düsseldorf 1844; S. 148 und
Kauhausen Paul: Die Geschichte des Düsseldorfer Mausoleums; in: Düsseldorfer Heimatblätter 4. Jg., Heft 5, 1935; S. 104

Eleonore Magdalena 1655-1722 Maria Adel- heid 1656-1656 Sophie Elisabeth 1657-1658 Johann Wilhelm 1658-1716 Wolfgang Georg 1659-1683 Ludwig Anton 1660-1694 Karl Philipp 1661-1742 Alexander Sigismund 1663-1737 Franz Ludwig 1664-1732 Friedrich Wilhelm 1665-1689 Maria Sophia 1666-1699 Maria Anna 1667-1740 Philipp Wilhelm August 1668-1683 Dorothea Sophia 1670- 1748 Hedwig Elisabeth 1673-1722 Johann 1675-1675 Leopoldine Eleonore 1679-1693	Ahnen = Tafel.	<p>1. Philipp Ludwig, Pfalz - Graf bey Rhein zu Neuburg geb. 1547. 2. Oct. † 12. Aug. 1614.</p> <p>1. Wolfgang Wilhelm Pfalz Graf bey Rhein zu Neuburg geb. 29. Oct. 1578. † 20. Mart. 1653.</p> <p>1. Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bey Rhein zu Neuburg geb. 5. Nov. 1615. ward Churfürst 1607. † 2. Sept. 1690.</p> <p>2. Elisabetha Amalia Landgräfin zu Hessen Darmstadt geb. 19. Mar. 1635. verm. 24. Aug. 1653. und trat zur Catholischen Religion Witwe 2. Sept. 1690. † 3. Aug. 1709.</p> <p>3. Georg II. Land Graf zu Hessen Darmstadt † 1661.</p> <p>4. Sophia Eleonora / Chur Pr. zu Sachsen ver. 1. Apr. 1627. † 2. Junii 1671.</p> <p>1. Wolfgang Pfalz Graf bey Rhein zu Neuburg geb. 26. Sept. 1526. † d. 11. Jun. 1569.</p> <p>2. Anna Land - Gräfin zu Hessen verm. 6. Sept. 1544. † 16. Jul. 1592.</p> <p>3. Wilhelm, Herzog zu Jülich, Cleve und Berg geb. 28. Jul. 1516. † 25. Jan. 1592.</p> <p>4. Maria, Erb - Herzogin von Oesterreich verm. 1546. † 1584.</p> <p>3. Wilhelm V. Herzog in Bayern geb. 29. Sept. 1548. † 1. Febr. 1620.</p> <p>4. Renata, Prinz. von Lothringen, verm. 22. Febr. 1568. † 23. Maji 1602.</p> <p>5. Ludwig V. Land Graf zu Hessen Darmstadt † 1626.</p> <p>6. Magdalena Chur - Prinzessin von Brandenburg verm. 4. Jun. 1598. † 4. Maji 1616.</p> <p>7. Johann Georg I. Churfürst zu Sachsen † 1656.</p> <p>8. Magdalena Sibylla, Marggr. von Brandenburg, andere Gemahlin, verm. 19. Jul. 1607. † 12. Febr. 1659.</p> <p>5. Albrecht V. Herzog in Bayern, geb. 1. Mart. 1528. † 24. Oct. 1579.</p> <p>6. Anna, Erb - Herzogin von Oesterreich verm. 1546. † 1580.</p> <p>7. Franz Herzog von Lothringen geb. 23. Aug. 1517. † 12. Jun. 1545.</p> <p>8. Christina, Königl. Prinzessin von Dänemark ver. 1541. † 9. Dec. 1590.</p> <p>9. Georg I. und Fromme Land - Graf zu Hessen Darmstadt geb. 10. Sept. 1547. † 7. Febr. 1596.</p> <p>10. Magdalena, Gr. von der Lippe verm. 1572. † 26. Febr. 1587. erste Gemahl.</p> <p>11. Joh. Georg, Chur - Fürst zu Brandenburg † 1598.</p> <p>12. Elisabeth Fürstin zu Anhalt † 1607.</p> <p>13. Christian I. Chur - Fürst zu Sachsen † 1591.</p> <p>14. Sophia / Chur - Prinzessin von Brandenburg † 1622.</p> <p>15. Albrecht Friedrich Marggraf zu Brandenburg, und Herzog in Preußen † 1618.</p> <p>16. Maria Eleonora, Herzogin von Jülich Cleve und Berg † 1608.</p>
--	-----------------------	--

Ahnentafel aus:

Köhler Johann David: (Joh. David Köhlers) Im Jahre 1729 bis 1750 wöchentlich herausgegebener historischer Münz-Belustigung, 4. Teil; Nürnberg 1729, S. 312 (linke Spalte abgeändert)

Daten der linken Spalte aus: Rall Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern; Kreuzlingen 2000, S. 293-196



Abb. 9:

Friedrich Wilhelm (2 J.) auf dem Schoß seiner Großmutter mütterlicherseits Sophia Eleonore, Herzogin von Sachsen und Landgräfin von Hessen-Kassel (1609-1690), und seinen Brüdern Franz Ludwig (Mitte, 3 J.) und Alexander Sigismund (4 J.)³

Überblick über die verwendete Literatur:

- Haeutle Christian: „Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach“; München 1870
- von Württemberg Alexander: „Die letzte Generation; Glanz und Macht des Hauses Neuburg vor seinem Erlöschen“; in: AK 475 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg; München 1980; S. 76-83
- Jäger-Sustenau, Hans: Neuburg und Wien – Historisch bedingte Beziehungen; in: AK 475 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg; München 1980; S. 84-86
- Schmid Josef Johannes: „Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg, Fürstbischof von Augsburg, 1690-1737“; Weißenhorn 1999
- Lehner Maria: „Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660 - 1694); Ordensoberhaupt – General – Bischof“; Marburg 1994
- Graßegger Josef Benedikt: „Fortsetzung der Notizen über Neuburg und dessen Umgebung unter den Herzögen Philipp Wilhelm und Churfürst Johann Wilhelm vom Jahre 1671 bis 1703“; in: Neuberger Kollektanellenblatt 018/1852 S. 1- 49
- „Anna Maria Luisa Medici – Kurfürstin von der Pfalz“; Stadtmuseum Düsseldorf; Düsseldorf 1988
- Schmidt Friedrich: Geschichte der Erziehung der Pfälzischen Wittelsbacher; Berlin 1899
- Bayern von, Adalbert: Maria Anna von Neuburg, Königin von Spanien, Bd. II; München 1927
- Schmidt Hans: Kurfürst Karl Philipp von der Pfalz als Reichsfürst; Mannheim 1963
- Von Bayern, Prinz Adalbert: Das Ende der Habsburger in Spanien, Band I; München 1929

³ Anmerkung: Die Knaben trugen zu dieser Zeit aus hygienischen Gründen Mädchenkleider.

- Boge Birgit und Bogner Ralf Georg (Hrsg.) Oration Funeris – Die katholische Leichenpredigt der frühen Neuzeit; Amsterdam 1999
- Kauhausen Paul: Die Geschichte des Düsseldorfer Mausoleums; in: Düsseldorfer Heimatblätter 4. Jg., Heft 5, 1935
- Theatrum Europaeum 13; Frankfurt am Main 1698
- Conrad Susanne, Beier Viola, Becker Thomas: Die Särge im Mausoleum von St. Andreas in Düsseldorf – Untersuchungen und Konservierungsmaßnahmen; in: Denkmalpflege im Rheinland – Landschaftsverband Rheinland –Rheinisches Amt für Denkmalpflege, 25. Jahrgang Nr. 1 – 1. Vierteljahr 2008
- Bayerle Bernhard Gustav: Die katholischen Kirchen Düsseldorfs, von ihrer Entstehung bis auf die neueste Zeit.; Düsseldorf 1844

Bildnachweis:

- 1 Abb. 1: Friedrich Wilhelm
© Bayerisches Nationalmuseum (BNM)
aus: Buchheit Hans: Emailarbeiten von Peter Boy: Portraitminiaturen von J. F. Douven - Ein Beitrag zur Ikonographie des Hauses Wittelsbach; in: Beiträge zur Geschichte des Mittelrheins Bd. 23, Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 1910; Düsseldorf 1911; Tafel V, Nr. 6;
Der Verfasser dankt dem BNM - Frau Dr. Gockerell - für die Genehmigung.
- 2, 3 © Österreichische Nationalbibliothek ÖNB/Wien, Bildarchiv - Bildrechte erworben
Abb. 2: Philipp Wilhelm - Pg 9 2/1
Abb. 3: Elisabeth Amalia Magdalena - Pg 29 III/5
Dankenswerterweise hat der N. G. Elwert Verlag Marburg dem Verfasser die Erlaubnis erteilt, dieses Bild aus dem von diesem Verlag herausgegebenen Buch „Maria Lehner: Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1690-1694); Marburg 1994, Bildanhang“ entnehmen zu dürfen. elwertmail@elwert.de
- 4, 9 © „museum kunst palast, Düsseldorf, Gemäldegalerie, Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf (NRW)“
Abb. 4: Friedrich Wilhelm mit seiner Großmutter Sophia Eleonore (Ausschnitt aus Abb. 9)
Abb. 9: Friedrich Wilhelm (2 J.) auf dem Schoß seiner Großmutter mütterlicherseits Sophia Eleonore, Herzogin von Sachsen und Landgräfin von Hessen-Kassel (1609-1690), und seinen Brüdern Franz Ludwig (Mitte, 3 J.) und Alexander Sigismund (4 J.)
Der Verfasser dankt der „Stiftung museum kunstpalast, Düsseldorf, Gemäldegalerie“ - Frau Sabine Schroyen - für die Genehmigung, dieses Bild verwenden zu dürfen.
- 5 Foto vom Verfasser
- 6, 7, 8, © Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf - Klosterkirche St. Andreas - Fotos vom Verfasser
9 Abb. 6: Sein Sarg
Abb. 7: Inschrift vor dem Sarg
Abb. 8: Einer der Tragegriffe
Abb. 9: Düsseldorf: St. Andreaskirche, Mausoleum - In der Mitte der Sarkophag von Kurfürst Johann Wilhelm (1658–1716), flankiert von den Särgen Friedrich Wilhelm und seines Großvaters Wolfgang Wilhelm (1578-1653)
Der Verfasser dankt dem Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf, Klosterkirche St. Andreas – Herrn Pater Antonin Walter O. P. – für die Fotoerlaubnis und die Genehmigung, diese Fotos hier verwenden zu dürfen.

In: „Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg, Fürstbischof von Augsburg 1690-1737; Weißenhorn 1999“, S. 35, Abb. 10; findet sich ein farbiges Bild von Friedrich Wilhelm.

Wolfgang Kaps, Neuburg/Do
wolfgang-kaps@gmx.net
wolfgang.kaps251@gmail.com
Februar 2011